

Widerstand gegen Einkaufsmarkt

Anlieger und Naturschützer wollen geplante Rewe-Ansiedlung in Brotdorf verhindern

Gegen den Einkaufsmarkt in Brotdorf regt sich Widerstand. Direkte Anlieger des geplanten Marktes erwägen, gegen die Ansiedlung vorzugehen. Sie halten den Standort in der Pütziesenstraße für ungeeignet.

Von SZ-Redakteur
Christian Beckinger

Brotdorf. Erst vor wenigen Tagen hat sich der Stadtrat von Merzig mit großer Mehrheit für die Errichtung eines Einkaufsmarktes mit 1400 Quadratmetern Verkaufsfläche in Brotdorf ausgesprochen (wir berichteten). Doch vor Ort regt sich Widerstand gegen das Projekt. Unmittelbare Anlieger des geplanten Marktes erwägen, gegen die Ansiedlung vorzugehen. Sie halten den Standort, ein Grundstück in der Pütziesenstraße, für ungeeignet.

„Vieles ist bei den Planungen für diesen Markt nicht bedacht worden, vieles liegt im Argen“, erklärt Iris Schlemmer, die unmittelbar bei dem geplanten Marktgelände wohnt. Sie hat bereits im Zuge des Planungsverfahrens, das mit der Abstimmung im Stadtrat endete, gravierende Bedenken geltend gemacht.

Da sei zum einen die schwierige Bodenbeschaffenheit in dem Gebiet: „Das Planungsgebiet befindet sich auf einer wasserundurchlässigen, dicken Schicht. Darüber hat sich eine durchgehende sumpftartige Schicht mit extrem hohem Grundwasserspiegel gebildet“, schrieb Schlemmer an die Stadt. Das Sondergebiet, das für den Bau des Marktes in dem allgemeinen Wohngebiet ausgewiesen werden soll, befindet sich „im Zentrum dieser ehemaligen Sumpflandschaft“. Schon der Bau ihres eigenen Wohnhauses habe sich wegen der geologischen Gegebenheiten als sehr schwierig und aufwendig erwiesen.

Sollte jetzt in unmittelbarer Nähe ein Gebäude mit 1400 Quadratmetern Verkaufsfläche errichtet werden, erwartete sie „erhebliche Schäden für mein



Auf dem alten Sportplatzgelände an der Pütziesenstraße soll der Markt entstehen. FOTO: OWA

Wohnhaus“, schreibt Schlemmer. So ist aus ihrer Sicht mit einer Absenkung des Grundwasserspiegels zu rechnen, wodurch es zu einer Absenkung der in diesem Bereich erbauten Gebäude kommen könne – mit allen negativen Begleiterscheinungen wie Rissen in den Wänden. „Muss man sich für einen Markt dieser Größenordnung solch ein Krisengebiet aussuchen?“

„Ich werde alles versuchen, um den Markt an diesem Standort zu verhindern.“

Iris Schlemmer

Es gebe „massenweise“ andere freie Flächen in Brotdorf. So stehe unmittelbar neben dem geplanten Marktstandort das frühere Firmengelände der Firma Regler ungenutzt leer. „Viele Anwohner fragen sich, warum der Markt nicht dort erbaut werden kann?“, sagt Schlemmer. Sie selbst würde den Markt am liebsten an ganz anderer Stelle sehen: „Ein Markt dieser Größenordnung gehört in ein Gewerbegebiet, aber nicht mitten in den Ort.“ Ohnehin sei die geplante Größe von 1400 Quadratmetern Verkaufsfläche für einen Ort wie Brotdorf überdimensioniert.

Ein zweites gravierendes Problem stellt für Iris Schlemmer die Verkehrsbelastung für die unmittelbaren Anlieger des Marktes dar. „Fast jeder, der zu diesem Markt will, muss mit dem Auto dorthin kommen,

denn er liegt nicht in der Ortsmitte, sondern eher am Rand des Dorfes“, sagt die Anwohnerin. Sie rechnet nicht nur mit einem sehr hohen Pkw-Kundenverkehr, sondern auch mit zusätzlichen Lärmbelastungen durch den Anlieferverkehr zu dem Markt.

„Es wird in unterschiedlichen Gutachten zu dem Markt mit 1000 Autos gerechnet, die pro Tag diesen Markt aufsuchen. Aber andererseits sollen nur 100 durch die Pütziesenstraße fahren. Nur, wo sollen

denn die anderen 900 hin?“, kritisiert Schlemmer. Sie hat sich juristischen Beistand eingeholt, um zu klären, auf welchem Wege sie noch gegen den Bau des Marktes vorgehen kann. Ob sie dies gemeinsam mit anderen Anwohnern tut, die im Zuge des Planungsverfahrens ähnliche Einwände angemeldet hatten, müsse noch geklärt werden, sagt Iris Schlemmer. Für sie selbst steht aber fest: „Ich werde alles versuchen, um den Markt an diesem Standort zu verhindern.“

Klage ist in Vorbereitung

Naturschutzverein Innu empört über Ratsbeschluss

Merzig. Auch der Naturschutzverein Innu, der Bundesfachverband für Naturfreunde, Wald- und Naturpädagogik, will den Markt in Brotdorf, als dessen Betreiber der Rewe-Konzern im Gespräch ist, verhindern.

Dies bekräftigte Wolfgang Lehnen aus Saarlouis, Bundesvorsitzender des Verbandes. Zum einen habe der Verband beim Umweltministerium die Ausweisung des Feuchtwiesengürtels zwischen Merzig und Hausbach, in dem sich der geplante Marktstandort befindet, als Naturschutzgebiet beantragt. Parallel dazu beschreite der Verband einen zweiten Weg: „Wir haben die Rewe-Gruppe angeschrieben und ei-

ne Klage wegen Verstößen gegen diverse Naturschutzgesetze angedroht. Die werden wir auf jeden Fall auch einreichen, sollte der Markt gebaut werden.“ Aus Sicht von Lehnen ist das naturschutzfachliche Gutachten, das den Planungen für die Markt-Erschließung zu Grunde liegt, ungenügend. „Wir haben dieses Gutachten in unserer Stellungnahme gegenüber der Stadt Punkt für Punkt zerpfückt.“ Und dennoch seien Stadtrat und Verwaltung über diese Einwände einfach so hinweggegangen, empört sich Lehnen: „Das ist nicht nur eine Farce, das ist eine Schweinerei.“ Er hoffe, dass sein Verband auf dem Rechtsweg einen Bau-stopp erwirken könne. *cbe*

„Die Bremser sind weg“

Nach Bruch der Jamaika-Koalition sehen Befürworter der Nordumfahrung Merzig Chancen für zügigen Bau

Nach dem Aus der schwarz-grünen Regierung in Saarbrücken wittern die Verfechter der Merziger Nordumfahrung und der Nordsaarlandstraße Morgenluft. Denn den Gegnern, den Grünen, wurde der Stuhl vor die Tür gesetzt.

Merzig. Lange haben sie dicke Bretter gebohrt – doch vergebens. Immer wieder hat das Umweltministerium, bisher in grün-

der Jamaika-Koalition in Saarbrücken jetzt in die Tat umgesetzt? Für Ulrich Kieborz, Sprecher der Bürgerinitiative „Nordsaarlandstraße Jetzt!“, steht fest: „Mit der Aufkündigung der schwarz-grün-gelben Regierung durch Ministerpräsidentin Kramp-Karrenbauer gehen Planungen und Bau dieser für die Kreisstadt Merzig so wichtigen Straße wesentlich zügiger voran.“

sprach suche, um ein Teilstück der Nordumfahrung über das Bundeswehrgelände zu führen. Danach könne mit der Planung, natürlich umweltschonend, schnell begonnen werden. „Die Bremser sind weg“, sagte SPD-Fraktionschef im Merziger Stadtrat, Dieter Ernst, auf SZ-Anfrage. Das Mitglied der Bürgerinitiative sieht die Chancen wachsen, dass dieser Wunsch jetzt in

Merziger Stadtrat, genauso. Zwar gibt es nach seinen Worten noch keine Koalitionsverhandlungen. Bei den Verhandlungen werde dies sicherlich eine wichtige Angelegenheit, da CDU und SPD bei dieser Sache an einem Strang ziehen. „Gelingt es, eine große Koalition zu bilden, wird die Unterstützung größer.“ „Mit uns hätte es die Nordumfahrung nie gegeben“, sagt Michael Rauch, Co-



Ulrich Kieborz



Bernd Seiwert



Dieter Ernst



Michael Rauch

ner Hand, die Nordsaarlandstraße und die Merziger Nordumfahrung verhindert. Werden beide Projekte, für die Christdemokraten, Sozialdemokraten und eine Bürgerinitiative seit Jahren Seite an Seite kämpfen, nach dem Aus-

Dass sich was rühre, habe er bei einem Telefonat mit dem Landesbetrieb für Straßenbau (LfS) am Donnerstag erfahren. „Mir wurde mitgeteilt, dass der LfS sehr schnell mit der Bundesverwaltung in Wiesbaden ein Ge-

Erfüllung geht – natürlich umweltschonend. „Wir brauchen Nordumfahrung und Nordsaarlandstraße unbedingt. Sie sind enorm wichtig für unsere Stadt und die Region.“ Das sieht Bernd Seiwert, CDU-Fraktionschef im

Sprecher des Grünen-Stadtverbandes Merzig. Nach dem Aus von Jamaika wächst nach seiner Ansicht die Gefahr, „dass die Straße, die ökologisch schädlich ist und die niemand braucht, doch gebaut wird.“ *mst*

Unsere Woche



Christian Beckinger

Stürmischer Start ins neue Jahr

Ganz schön stürmisch war sie, diese erste Woche im neuen Jahr. Dafür sorgten vor allem zwei Damen namens Andrea und Annegret. Andrea, das Sturmtief, das vom Atlantik her zu uns brauste, hielt am Donnerstag die Feuerwehren und Hilfsdienste bei uns mächtig auf Trab: Überschwemmungen, umgestürzte Bäume, Schlammlawinen – die Natur hat uns einmal mehr ihre Macht demonstriert.

Dem meteorologischen ließ die zweite weibliche Hauptfigur dieser Woche, Annegret (Kramp-Karrenbauer), am Tag darauf den politischen Orkan folgen: Die Jamaika-Koalition in Saarbrücken ist geplatzt, bald wird es eine gänzlich andere landespolitische Konstellation geben – wahrscheinlich wird am Ende eine Große Koalition dabei herauskommen. Die Schockwellen dieses politischen Bebens werden bis in unseren Kreis zu spüren sein. Denn auch Merzig-Wadern ist in der Landespolitik verankert: Von hier kommt ein grüner Staatssekretär, der wohl bald seinen Job los ist. Von hier kommen die beiden (weiblichen) Kreisvorsitzenden von CDU und SPD, die als Abgeordnete im Landtag sitzen und möglicherweise bald mit neuen politischen Aufgaben betraut werden. Eins steht fest: So stürmisch das Jahr begann, so spannend wird es weitergehen.

SCHNELLE SZ

BARDENBACH

Zu Gast im Bundeskanzleramt

Zum 29. Mal brachten jeweils vier Sternsinger aus allen 27 deutschen Bistümern nicht nur Gottes Segen ins Bundeskanzleramt, sondern auch das diesjährige Motto „Klopft an Türen, pocht auf Rechte“. Mit dabei die Bardenbacher Sternsinger Jennifer Herrmann, Marie Claire Herrmann, Jennifer Pacharzyna und Hanna Groben sowie Begleiterin Rosemarie Wirth. > Seite C 2

HILBRINGEN

Rechtschreibe- und Lesekurse bei der CEB

Ab Februar bietet die CEB in ihren Räumen in Hilbringen spezielle Lese- und Rechtschreibkurse für Erwachsene an. Der Unterricht findet in Kleingruppen statt. > Seite C 6

LOSHEIM

15 Teams beim Ladies-Cup am Start

Das Hallenturnier der FSG Niederlosheim ist das bestbesetzte im Rahmen der Qualifikation zum Frauen-Masters. Da gleich vier Regionalligisten teilnehmen, bleibt den Gastgebern in der Dr.-Röder-Halle nur eine Außenseiterrolle. 15 Teams sind an diesem Wochenende am Start. > Seite C 8

PRODUKTION DIESER SEITE:
WOLF PORZ
EDMUND SELZER

Anzeige



Infoabend für werdende Eltern...

...an jedem 2. und 4. Dienstag im Monat!
19 Uhr, Klinikum Merzig, Altes Personalcasino, Gebäude A, 2. OG

Das Klinikum Merzig informiert Sie über Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sowie über die Neugeborenenzeit. Im Anschluss an Vortrag und Gespräch besteht die Möglichkeit, den Kreißaal, die Wochenbettstation und die Kinderklinik zu besichtigen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Gerne informieren wir Sie auch über Hebammensprechstunde, Geburtsvorbereitungskurse und Rückbildungsgymnastik: Telefon 068 61/705-14 71

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Team der Frauen- und Kinderklinik

Klinikum Merzig
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität des Saarlandes
Trierer Straße 148
66663 Merzig
www.shg-kliniken.de

